

## Ester – eine Frau rettet ihr Volk

Wir machen heute eine Reise in die Vergangenheit in eine Stadt namens Susa. Dort regierte ca. 500 Jahre bevor Jesus geboren wurde der König Ahasveros - oder Xerxes I. genannt. Es war ein Perserkönig. Die Perser hatten ein paar Jahre zuvor das babylonische Reich eingenommen. Auch die Juden lebten dort. Sie waren ca. 100 Jahre davor von den Babyloniern besiegt und nach Babylonien verschleppt worden. Davon berichtet das Buch Daniel. Ihr wisst schon – der in der Löwengrube.

Aber zurück in die Zeit, in die wir heute reisen wollen: Die Juden waren inzwischen zwar nicht mehr Gefangene im persischen Reich, aber viele waren in ihrer neuen Heimat geblieben. Nur manche waren nach Judäa zurückgekehrt und hatten inzwischen auch den Tempel wieder aufgebaut. Einer, der in Susa geblieben war, hieß Mordechai. Er war ein gläubiger Jude. Aber von ihm hören wir nachher.

**Ahasveros** war König des Perserreiches – damals ein Riesenreich, das vom Indus bis zum Nil – also fast vom heutigen Indien bis Ägypten – reichte. Auch die heutige Türkei, Syrien, Irak und Iran gehörten dazu. Ahasveros wollte zeigen, wie reich und groß er war. Deshalb ließ er ein großes Stadtfest feiern. Es wurde weder an der Deko der Stadt, noch am Essen gespart und aus allen Ländern wurden Gäste eingeladen. Nicht nur die Großen, durften feiern, sondern auch die Bevölkerung Susas war eingeladen. Aber natürlich wurde im Palast am ausgiebigsten gefeiert. So ausgiebig, dass der König schließlich betrunken war. In diesem Zustand wollte er mit seiner hübschen Königin angeben und befahl seinen Dienern, sie zu holen. Aber **Washti** – die Königin – schüttelte den Kopf.

**Washti** sagte: Nein. Da gehe ich nicht hin. Ich lasse mich doch da nicht vorführen vor allen Besoffenen. Der König soll erst mal seinen Schwips ausschlafen, ehe er mich wiedersehen kann!

Ojemine. Ihr könnt er vorstellen, dass es beim König nicht gerade gut ankam, als sein Diener ihm das ausrichtete. Seine eigene Frau gehorchte ihm nicht! Und **das** vor allen Gästen! Das konnte der König sich nicht bieten lassen. Der König wurde sehr zornig und seine Berater sagten auch gleich:

**Berater:** Das können wir nicht einreißen lassen. Denkt euch nur, wenn das unsere Frauen erfahren und sie uns nicht mehr gehorchen, sondern tun, was sie wollen – oder noch schlimmer – über uns bestimmen wollen ... Wo kommen wir denn da hin?!?!

**Ahasveros** fragte sie: Aber was soll ich mit ihr tun? Soll ich sie köpfen lassen?

**Berater:** Lieber nicht. Das würde jetzt auch nicht gerade zum Fest passen. Aber jage sie aus dem Haus. Königin kann sie auf keinen Fall bleiben. Und such Dir eine hübsche, junge Frau, die Dir auf alle Fälle gehorchen wird.

Gesagt, getan. So wurden im ganzen Land hübsche Jungfrauen gesucht. Diese wurden ins Königshaus gebracht und dort erst mal ein ganzes Jahr lang gepflegt und hübsch gemacht, bevor sie – eine nach der anderen – dem König vorgeführt wurden. Unter diesen Frauen war auch Ester – sie war die Nichte und Pflgetochter von Mordechai – ich habe ihn euch vorhin vorgestellt – er war einer der Juden von Susa. Er war gläubig, ehrte Gott und er war auch

warmherzig und hilfsbereit. So hatte er Ester bei sich aufgenommen, als ihre Eltern gestorben waren und hatte sie erzogen. Er liebte sie wie eine eigene Tochter. Deshalb kam er auch jeden Tag zum Palast des Königs ans Tor, um zu erfahren, wie es Ester ging. Er hatte ihr aber eingebläut, niemanden zu sagen, dass sie Jüdin war. Damals waren die Juden wohl nicht so beliebt.

Ester war nicht nur hübsch, sondern sie war auch bescheiden, freundlich und schlau. Deshalb war sie bei allen beliebt – bei den anderen Frauen ebenso, wie beim Wächter des Frauenhauses – und auch der König fand mehr Gefallen an ihr, als an all den 500 anderen Jungfrauen – so wurde Ester zur neuen Königin gekrönt. Damals lebten der König und die Königin aber in verschiedenen Häusern. Und nur wenn der König die Königin rufen ließ, dann durfte sie zu ihm kommen – und musste auch zu ihm kommen. Was der König wollte, das musste getan werden. Auch die Untertanen konnten nicht einfach so zum König kommen. Selbst als Fürst oder oberer Beamter hatte man keinen freien Zugang zum König.

Der Oberste Beamte des Königs war Haman. Er hatte das volle Vertrauen des Königs und bestimmte auch über die Fürsten. Alle Großen am Königshof knieten vor Haman nieder und erwiesen ihm so die Ehre. Aber Mordechai kniete nicht vor Haman nieder. Er wollte nur vor Gott niederknien. Und da Mordechai jeden Tag ans Tor des Königshofs kam, traf er Haman öfters. Es ärgerte Haman, dass Mordechai nicht vor ihm hinkniete. Er wusste auch, dass Mordechai ein Jude war. Er ärgerte sich immer mehr und mehr und wollte sich nicht nur an Mordechai rächen, sondern am ganzen jüdischen Volk. Als er wieder mal beim König war, sagte er:

**Haman:** Es gibt ein Volk, das zerstreut unter allen Völkern in unserem Reich lebt, aber trotzdem sich von allen anderen absondert, weil es meint, etwas Besseres zu sein. Sie halten sich nur an ihre eigenen Gesetze, die ihnen ihr Gott gegeben hat. Sie tun nicht das, was der König befiehlt.

Damit übertrieb er zwar heftig, denn die Juden taten sehr wohl, was der König befahl – außer es widersprach Gottes Geboten. Aber wenn Könige so etwas hören, dann gehen bei ihnen sämtliche Alarmglocken im Kopf los. Nein. Weder die Königin konnte sich gegen des Königs Gebote ungestraft stellen, noch ein Untertan – bzw. ein ganzes Volk. Deshalb willigte Ahasveros ein, das Volk der Juden auszurotten – zumal ihm Haman dafür viel Geld versprach. Ahasveros überließ Haman seinen Siegelring – und damit die freie Entscheidung über das Schicksal der Juden. Und Haman entschied, dass alle Juden am 13. Tag des Monats Adar getötet werden sollten. Und das im ganzen Perserreich. Dieser Erlass ging an alle Länder des Reiches und wurde überall angeschlagen.

Natürlich bekamen auch die Juden davon mit. Auch Mordechai. Er erzählte Ester davon und sagte zu ihr:

**Mordechai:** Ester! Du musst etwas dagegen tun! Geh zum König und bitte für Dein Volk, so dass es nicht umkommt!

**Ester** antwortete: Aber der König hat mich schon lange nicht rufen lassen. Ich darf nicht einfach so zu ihm gehen. Wenn ich das tue, verstoße ich gegen seine Anweisungen. Und

Du weißt ja, seine Anweisungen sind Gesetz. Und wer dagegen verstoßt, der ist einen Kopf kürzer!

**Mordechai:** Ja, ich weiß. Es kann sein, dass er Dich töten lässt. Aber wenn Du nicht zu ihm gehst, wirst Du auch getötet werden. Auch Du bist Jüdin. Denke nicht, dass Du verschont werden wirst. Außerdem ist da noch Gott. Wenn Du nicht hilfst, dann wird er Dich bestrafen, aber Sein Volk trotzdem retten.

**Ester:** Dann geh hin, lass alle Juden 3 Tage lang fasten und für mich beten. Auch ich will fasten und beten und dann zum König gehen. Mein Leben ist in Gottes Hand.

Und so tat Mordechai. Ester war zwar fürchterlich aufgeregt, aber sie überlegte sich in diesen Tagen des Fastens einen sehr schlaunen Plan. So ging sie mit klopfendem Herzen zu Ahasveros. Und der König war Gott sei Dank nicht zornig, als sie ohne Anmeldung zu ihm kam, sondern er war ihr gegenüber gnädig und fragte sie gleich, was sie von ihm wollte.

**Ahasveros:** Hallo Ester. Was kann ich für Dich tun? Ich gebe Dir sogar bis zur Hälfte meines Königreiches. Sprich?!

**Ester:** Mein König! Wenn Du magst, dann komm doch bitte morgen zu mir zum Abendessen. Und bring bitte Haman mit. Ich möchte Euch einladen.

Das tat dann Ahasveros auch und Ester tischte ihnen sein Lieblingsessen und seinen Lieblingswein auf. Ihr wisst ja schon, dass Ahasveros gerne Wein trank. Ahasveros fragte sie dann auch:

**Ahasveros:** Nun, Ester? Was kann ich für Dich tun?

Aber Ester antwortete nur:

**Ester:** Mein König! Wenn Du magst, dann kommt doch beide morgen noch einmal zum Essen zu mir. Dann werde ich es Dir sagen.

Ihr seht. Ester war sehr schlau. Liebe geht eben doch über den Magen. Mit einem guten Essen kann man andere gütig stimmen. Das war damals so und ist heute auch noch so. Ahasveros jedenfalls kam gerne am nächsten Tag wieder zu Ester. Und Haman auch. Der ahnte noch nicht, was Ester vor hatte. Aber als sie am nächsten Tag wieder gemeinsam am Tisch saßen und der König Ester fragte:

**Ahasveros:** Nun, Ester? Was kann ich für Dich tun?

Da antwortete Ester:

**Ester:** Mein König! Wenn ich Gnade gefunden habe vor Dir, dann bewahre mich davor, dass ich getötet werde und ich wünsche mir so sehr, dass Du auch das Leben meines Volkes verschonst. Denn unser ganzes Volk soll getötet werden. Es wurde verraten und verkauft.

**Ahasveros:** Wer ist es, der das vor hat?! Wovon redest Du?!

**Ester:** Der niederträchtige Haman hat sich das ausgedacht. Er hat Dich ausgetrixt und will das Volk der Juden vernichten. Er hat einen Erlass verschrieben in dem steht, dass das ganze Volk der Juden am 13. des Monats ausgelöscht werden soll.

Da wurde Ahasveros sehr zornig und ging wutentbrannt in den Garten. Ihr könnt Euch denken, dass Haman käseweiß geworden war. Er wusste, dass der König ihn töten lassen würde. Er bat Ester um Gnade und kniete vor ihr nieder. Aber als Ahasveros hereinkam und ihn so nahe bei seiner geliebten Ester knien sah, wurde er nur noch zorniger und er ließ Haman unverzüglich henken.

Ester aber hatte noch eine Bitte an ihn:

**Ester:** Mein König! Wenn ich Gnade vor Dir gefunden habe, dann widerrufe den Erlass von Haman, in dem steht, dass mein ganzes Volk am 13. des Monats ausgelöscht werden soll!

**Ahasveros** überlegte: Hmm. Das geht leider nicht. Ein königlicher Erlass kann nicht zurückgenommen werden. Was des Königs Siegel trägt, das ist beschlossen. Aber ich gebe Dir hier meinen Siegelring. Frag doch Mordechai. Ihr könnt damit einen anderen Erlass schreiben, wie es Euch beliebt. Und ich werde diesen Erlass im ganzen Reich mit Eilboten verbreiten. Das sind über 120 Länder. Beeilt Euch.

Das ließen sich Ester und Mordechai nicht zweimal sagen. Sie nahmen den Ring und besiegelten damit folgenden Erlass:

*An alle Juden des Persischen Reiches: Den Juden wird erlaubt sich und ihr Hab und Gut zu verteidigen. Außerdem dürfen sie alle, die sie töten wollen und sie angreifen töten und deren Hab und Gut an sich nehmen.*

Als dann der 13. Des Monats kam, da handelten die Juden entsprechend. Sie töteten sehr viele ihrer Feinde, aber sie nahmen nicht ihr Hab und Gut an sich. So verschafften sie sich über längere Zeit Ruhe vor ihren Feinden. Und Mordechai war von Ahasveros an seinem Hof als Berater jederzeit gerne gesehen. Der König hatte Vertrauen in ihn. Deshalb war es eine gute Zeit für das Jüdische Volk.

Die Juden feiern bis heute ein Fest am 13. Und 14. Tag des Monats Adar des jüdischen Kalenders. Der Kalender hat eine andere Jahreszählung, als unser gebräuchliche Kalender und daher verschiebt sich dieses jüdische Fest jedes Jahr in unserem Kalender um einige Tage. Nächstes Jahr wird es am 25./26. Februar 2021 gefeiert.

### [Zum Nachdenken](#)

Was zeichnet Ester aus? Könnt ihr Euch in sie hineinversetzen? Wärt ihr auch so mutig gewesen? Ester hätte auch nur ihr Leben retten können! Aber sie setzte sich für ihr ganzes Volk ein.

Habt ihr euch schon einmal für Eure Familie oder für Freunde eingesetzt, wo ihr gesehen habt, dass sie bedroht sind?

Ester hat sich nicht nur für ihr Volk eingesetzt, sondern auch für ihren Glauben. Denn wenn sie nichts getan hätte, dann wäre womöglich das Volk Gottes tatsächlich ausgelöscht worden.

So hat eine Frau das jüdische Volk gerettet! Obwohl sie ein Waisenkind bzw. Pflegekind war! Und Frauen hatten damals wirklich nicht viel zu sagen. Sie hätte sich also wirklich als „unbedeutend“ fühlen können.

***Jedesmal wenn Du Dich als „zu klein“ oder „zu dumm“ oder „zu unbedeutend“ fühlst, dann denke an Ester! Stehe für das ein, was Dir wichtig ist! Nicht für Dich, sondern für das Volk Gottes und damit für Gott. Dann wird Gott mit Dir SEIN Reich bauen.***